

Universität Göttingen • Philosophische Fakultät
Humboldtallee 17 • 37073 Göttingen

- die Mitglieder des Fakultätsrates der Philosophischen Fakultät
 - die Gleichstellungsbeauftragte der Philosophischen Fakultät
 - die Kondekanin der Philosophischen Fakultät
 - den Studiendekan der Philosophischen Fakultät
- nachrichtlich:
- an die stellvertretenden Mitglieder des Fakultätsrates
 - an die Mitglieder der Philosophischen Fakultät

Prof. Dr. Christoph Bräuer
Dekan

Tel. +49 551 39-24465 (Sekr.)
christoph.braeuer@zvw.uni-goettingen.de

Göttingen, den 09.01.26
FR-26-01-14-OET-TOP2-Protokoll-FR-25-12-17-OET.docx

Protokoll¹ der Sitzung des Fakultätsrates vom Mittwoch, 17. Dezember 2025, 9:15 Uhr, im Sitzungszimmer des Dekanats, Humboldtallee 17, EG

Öffentlicher Teil:

Anwesend:

Sitzungsleitung:	Bräuer, Dekan
Studiendekan/Protokoll:	Busch
Hochschullehrer*innengruppe:	Füssel García García Rahmstorf Rexroth Sahm Scheer Steinfath
Mitarbeiter*innengruppe:	von Alvensleben Schäfer-Di Maida
Studierendengruppe	Dräger (ab 9:25 Uhr)
MTV:	Kiefer
Promovierendenvertretung:	-
Gleichstellungsbeauftragte:	Pasch
Fakultätsgeschäftsführerin/ Protokoll:	Schubert
Studiendekanatsreferentin/ Protokoll:	Geffcken
Entschuldigt:	Glemnitz, Moser, Skopeteas

¹ In dieser Fassung vom Fakultätsrat am 14.01.26 beschlossen.

TOP 1) Feststellung der Tagesordnung

Der Dekan stellt die Beschlussfähigkeit des Gremiums fest. Er teilt mit, dass TOP 4 vorgezogen wird, da Prof. Wesche um 10 Uhr zu einer LV gehen muss. Die so geänderte Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

TOP 2) Protokoll der Sitzung vom 19.11.2025

Das Protokoll wird mit 7:0:3 Stimmen genehmigt.

TOP 3) Mitteilungen und Fragen

i. Mitteilungen des Dekans

1. Herr Prof. Scheiner hat am 9.12.2025 in Doha den Sheikh Hamad Award for Translation erhalten. Informationen hierzu sind unter <https://www.hfa.qa/winners> zu finden.
2. Das DFG-GradKoll „Form-Meaning Mismatches (Sprecher Prof. Zeijlstra) ist um 4,5 Jahre verlängert worden.
3. Wie bereits im November angekündigt, hat das PM die WKN mit der Prüfung der Verortung und Ausrichtung der Fächer „Ethnologie“ an der SoWi-Fakultät und „Europäische Ethnologie“ an der Philosophischen Fakultät beauftragt. Dies steht im Zusammenhang mit von beiden Fakultäten eingereichten Freigabeanträgen für Professuren in den genannten Fächern. Die Fragebögen sind unterdessen eingetroffen. Ein Commitment der Fächer bzgl. einer Reorganisation in Fächergruppen o. ä. wäre vermutlich nützlich.
4. Die Ausschreibung für die Neubesetzung des Amtes der/des Präsidentin/en wurde vom Senat am 10.12.25 verabschiedet.
5. Das PM wird – so ist es geplant – in seiner heutigen Sitzung über Neuregelungen zur Budgetzuweisung an die Fakultäten beschließen. Voraussichtlich wird für 2026 eine Kürzung von 1 % und für die Folgejahre bis 2040 eine weitere Kürzung von 0,25 % p. a. beschlossen, außerdem eine Absenkung der Kappungsgrenze für Überträge von 25 % auf 20 % für 2026 auf 2027 und 15 % ab 2027 auf 2028.
6. Die Philosophische Fakultät wird i. R. des Professorinnenprogramms voraussichtlich Mittel für zwei Besetzungen von Professuren mit Frauen (Erstberufung auf Lebenszeitstellen) erhalten. Die zusätzlich ausgelobte „Prädikatsstelle“ – um die sich die Philosophische Fakultät ebenfalls beworben hatte – geht allerdings an die Fakultät für Biologie und Psychologie.
7. Anfang 2026 wird die Beantragung und Genehmigung von Erholungsurlaub und Gleitzeit über LUCOM eingeführt. Die Information ist am 16.12. an alle Einrichtungen gegangen.
8. Frau Prof. Manuwald hat die Philosophische Fakultät beim Philosophischen Fakultätentag in Chemnitz vertreten. Der Bericht wird dem Protokoll beigelegt.

ii. Mitteilungen des Studiendekans

Der Studiendekan hat keine Mitteilungen.

iii. Eilentscheidungen des Dekanats

Das Dekanat hat keine Eilentscheidungen getroffen.

iv. Mitteilungen und Fragen der Fakultätsratsmitglieder

An den Dekan wird die Bitte um Information über die Hintergründe der Überlegungen des PM bzgl. der KA/EE und der Ethnologie gerichtet – früher habe es im Übrigen in der Tat nur ein einziges Fach gegeben. Was sind die Argumente für Zusammenlegung der Fächer und Ansiedlung an der SoWi-Fakultät? – Der Dekan teilt mit, aus seiner Sicht sei das

Ergebnis offen. Es ist weder gesagt, dass zusammengelegt wird, noch, wo die Einrichtung im Falle einer Zusammenlegung angesiedelt würde. Die Philosophische Fakultät muss sich aber darüber im Klaren sein, dass bei einer Zusammenlegung mit Ansiedlung in der Philosophischen Fakultät auch die umfangreiche ethnologische Sammlung zur Philosophischen Fakultät käme. Es sei vielmehr lohnenswert, die Verankerung des Faches KA/EE in einer einschlägigen Fächergruppe – und damit seine Unverzichtbarkeit – innerhalb der Philosophischen Fakultät deutlich zu machen.

Frau Dräger fragt nach der Planung für das Modul „Gremientätigkeit ZESS“. – Der Studiendekan entgegnet, dass die Philosophische Fakultät beabsichtige, ihre eigenen Module für Gremientätigkeit zu behalten, und das geplante ZESS-Modul als additive Lösung zu sehen.

TOP 4) Antrag auf Freigabe einer W3-Professur für Neuere Deutsche Literatur
Gast: Prof. Wesche, Schreibgruppe

Ausgangssituation:

- Der Fakultätsrat beschloss 2020 im Zusammenhang mit einer Reihe weiterer Strukturänderungen und Einsparungen, die C4-Professur für NDL (Inhaberin: Prof. Winko) nach dem Ausscheiden der Stelleinhaberin 2026 nicht wiederzubesetzen, und forderte das SDP zur Erarbeitung eines geänderten Konzepts für die NDL auf. Das SDP beschloss vorzuschlagen, nicht die hier in Rede stehende, sondern eine 2028 freiwerdende, andere NDL-Professur zu streichen. Im Zuge der Vorlage der Berufungsplanung 2023, die per Fakultätsratsbeschluss bestätigt wurde, wurde diese Änderung seitens der Fakultät akzeptiert.
- Eine interdisziplinär besetzte Schreibgruppe, bestehend aus den Professor*innen Brandenberger (SRP), Körber (Skand), Tetzlaff, Wesche (beide SDP) und den Mittelbauvertreter*innen apl. Prof. Dr. Detken und apl. Prof. Dr. Kaiser unter Beteiligung der GB hat den beigefügten Antrag erarbeitet.

Daten Fach und Seminar:

Lehre:

- Studiengänge:
 - B. A. und M. Ed. Deutsch Lehramt
 - 2-Fä.-B. A. und M. A. Deutsche Philologie
 - M. A. Germanistik: Texte, Praktiken, Methoden
 - M. A. Interkulturelle Germanistik Deutschland/China (Double Degree)
 - M. A. Interkulturelle Germanistik DaF
 - M. A. Komparatistik
 - M. A. Neuere Deutsche Literatur (auch Double Degree)
 - Promotion (alle Teilstudien)
- Auslastung Studienjahr 24/25: **76 %**
- Studierendenzahl gesamt (*Fachfälle; alle Studiengänge, alle FS*)²: 1.257

² Quelle: <https://intern.uni-goettingen.de/finanzen/SitePages/Vor%C3%A4ufige-Studierendenstatistik.aspx>, Stand 11.11.25

Wiss. Personal (nur NDL):

aktuell	künftig unter Einbeziehung d. vorl. Antrags und Strukturplans
2 x W3, 1 x C4	3 x W3
3 x W2	2 x W2 ³
1,5 x WM a. D., davon eine mit Lehrreduktion wg. Aufgaben i. d. Seminarbibliothek	1,5 x WM a. D., davon eine mit Lehrreduktion wg. Aufgaben i. d. Seminarbibliothek
1 x LfbA	1 x LfbA
3 x 100 % FwN	3 x 100 % FwN
2 x 0,5 FwN	2 x 0,5 FwN ⁴

Vorschlag:

- Die Schreibgruppe schlägt mit dem beigefügten Freigabebeantrag vor, diese Professur erneut als W3 auszuschreiben und zum nächstmögl. Zeitpunkt zu besetzen.
- Eine Vorfassung wurde vor kurzem im Dekanat besprochen – einige der Anregungen hat das SDP in der vorliegenden Fassung umgesetzt.

Die Anregung des Dekanats, eine Tenure-Track-Professur in Erwägung zu ziehen, was in einem Fach mit vielen Professuren durchaus machbar scheint und auch über einige Jahre hinweg so praktiziert wurde, hat das Fach jedoch nicht aufgegriffen, sondern die Begründung für die Notwendigkeit einer W3-Professur weiter geschärft.

- Begründung f. d. vorgeschlagene Wertigkeit:
 - o W3 statt Wx tt Wx: Die Übernahme leitender Funktionen in der instituts- und fakultätsübergreifenden Forschungskoordination, die Leitung einer seminarübergreifend herausgehobenen Arbeitsstelle sowie nicht zuletzt die historisch-systematische Doppeldenomination setzen – neben forschungsstrategischer – große interdisziplinäre Erfahrung und hochgradige methodische Flexibilität voraus. Aus diesen Gründen hat die Position das Anforderungsprofil einer W3-Professur, das für Wissenschaftler*innen einer frühen Karrierephase eine deutliche Überforderung darstellt. Entsprechend wird für die freiwerdende Professur die Wertigkeit W3 beantragt. Die national wie international herausgehobene Stellung der hochangesehenen Professur gilt es auch unter den Bedingungen der Doppeldenomination [Schubert: *dies bezieht sich auf die zwei Schwerpunkte: Schwerpunkten „Literatur von 1945 bis zur Gegenwart“ und „Literaturtheorie“*] – im Sinne der Erhaltung Göttinger Spitzenforschung in den genannten Bereichen – zu konsolidieren und zu stärken. Das Fach strebt daher die Besetzung der Stelle mit einer entsprechend renommierten Forscherpersönlichkeit an.
- Eine Liste möglicher Kandidat*innen ist beim Fach erbeten worden.

Aussprache- und Beschlussfassungsbedarf:

- Soll die Professur für NDL wiederbesetzt werden?
- Soll die Professur für NDL als W3 besetzt werden?
- Findet die inhaltliche Ausrichtung die Zustimmung der Gremien?

³ Professor Tetzlaff ab 1.12.25 = W2; die dritte W2 (Prof. Florack) wird nach dem Ausscheiden der Stelleninhaberin 2028 nicht wiederbesetzt.

⁴ Prof. Tetzlaff hatte als JP keine FwN-Stelle, erhält aber ab 12/25 eine; die Prof. Florack zugeordnete FwN-Stelle entfällt 2028 mit dem Wegfall der Professur.

- Gibt es Änderungsvorschläge in Bezug auf den Text des Freigabeantrags?
 - Welche Ausstattung soll der Professur zugestanden werden? – Üblich bei W3 ist eine Anschubfinanzierung i. H. v. 110 T €, die zu je 50 % von Fakultät und PM getragen wird, sowie die Zuordnung einer möglichst frei besetzbaren 100 % FwN-Stelle sowie – rechnerisch, aber nicht zwingend ad personam – ein 25%-Sekretariatsanteil⁵.
-

Aus der Aussprache der SHK am 03.12.25:

Herr Prof. Wesche stellt den Freigabeantrag vor. Er erläutert die Spezifika der geplanten Professurbesetzung; u. a. die Verzahnung des epochenbezogenen (Gegenwartslit.) mit dem systematischen (literaturtheoretischen) Schwerpunkt. Neue Gegenstände, wie etwa migrantische Literatur, DDR-Literatur u. a. würden aufgegriffen. Er plädiert dafür, die Spitzenposition der Universität Göttingen auf dem Gebiet der Literaturwissenschaften durch eine auch künftig bestmögliche Aufstellung weiter zu stärken – dazu werde die erneute Besetzung der in Rede stehenden Professur mit einer/einem erfahrenen Wissenschaftler*in, die/der auch das Potential für die Einwerbung von Drittmitteln, insb. Verbundprojekten hat, beitragen. – Aus der SHK wird einerseits Zustimmung geäußert – insbesondere der Umstand, dass hier zwei Schwerpunkte abgedeckt werden sollen, sei ein überzeugendes Argument für W3. Es wird jedoch auch die Frage aufgeworfen, warum keine Tenure-Track-Stelle erwogen wurde. Gerade im SDP waren alle Professuren, die mit einer Tenure-Track-Option versehen waren, ausnahmslos Erfolgsmodelle; zudem würde es die Größe der Abteilung mit 5 Professuren erlauben, eine davon als Tenure-Track-Stelle auszubringen. – Prof. Wesche entgegnet, dass die Erwartungen an die Professur, insb. im Hinblick auf Verbundinitiativen, von W1 nicht erfüllt werden können, auch W2 tt W3 hält er mit Blick auf den anvisierten Bewerber*innenkreis für nicht adäquat. Er verweist auch auf den durch die Besoldung erzeugten Standortnachteil – Niedersachsen liege bei den W-Gehältern auf dem letzten Platz.

In Bezug auf den Ausschreibungstext wird darauf verwiesen, dass er nur wenige Kriterien enthalte; es wird geraten, dies ein wenig zu schärfen. Man einigt sich darauf, einen Satz zu ergänzen, in dem als Kriterium hervorragende, international sichtbare Publikationen genannt werden.

Die SHK empfiehlt dem Fakultätsrat einstimmig (13:0:0)⁶

- den Freigabeantrag wie vorgelegt, also mit W3 (inkl. der o. g. Ausstattung) zu beschließen,
 - in den Ausschreibungstext einen Satz mit dem Kriterium „hervorragende, international sichtbare Publikationen“ in Abstimmung mit Prof. Wesche einzufügen.⁷
-

Fakultätsrat 17.12.25: Der Dekan führt ein: Das SDP war vor geraumer Zeit aufgefordert worden, sich Gedanken um seine Gesamtaufstellung zu machen; im Juli 2025 wurde ein Konzept eingereicht, das das Dekanat mit Rückfragen und der Bitte um Überarbeitung zurückgegeben hat. Eine neue Fassung liegt noch nicht vor; das Dekanat hat aber beschlossen, die Befassung mit dem hier vorliegenden Freigabeantrag trotz des fehlenden Konzepts nicht zu verzögern. Er informiert den Fakultätsrat darüber, dass das PM bei W3-Besetzungen exzellente Kandidat*innen erwartet, die auch eine überzeugende „Drittmittelgeschichte“ vorweisen können. Die Besetzung als W3 ohne TT werde voraussichtlich vom PM kritisch hinterfragt werden – umso wichtiger sei es, dass der Fakultätsrat sich mit dem Freigabeantrag – vor allem im Hinblick auf die Wertigkeit – gründlich auseinandersetzt. Im Hinblick auf die Ausrichtung – insb. Literaturtheorie – könne ein Benefit auch für andere Fächer konstatiert werden.

⁵ Im Falle des Beschlusses, eine andere Wertigkeit vorzuschlagen, muss der Beschluss über die Ausstattung angepasst werden.

⁶ Abstimmung ohne Prof. Coniglio (SDP) und ohne Dr. Graepler, als Stellv. ohne Stimmrecht anwesend

⁷ Dies ist erfolgt, zusätzlich wurde in Abstimmung mit dem Dekanat ein weiterer Satz zur Drittmitteleinwerbung aufgenommen, beides s. Anlage.

Herr Prof. Wesche stellt den Freigabebeantrag vor: Dem SDP ist bewusst, dass es sich verkleinern muss. Während eine 2028 freiwerdende W2-Professur f. NDL nicht wiederbesetzt wird und eine 2030 freiwerdende WM-Stelle aus der Abt. NDL in eine andere Abteilung verschoben werden soll, wodurch für die Abteilung insgesamt 19 SWS wegfallen, soll die hier in Rede stehende Professur als W3 ohne tt wiederbesetzt werden. Dies sei aus verschiedenen Gründen notwendig:

- a) Der Doppeldenomination (historisch und systematisch) kann nur eine hochqualifizierte und erfahrene Person gerecht werden.
- b) Die gewünschte Drittmittelearfahrung kann nur eine bereits fest etablierte Person mitbringen.
- c) Eine Besetzung als W1 tt oder W2 tt würde eine weitere Absenkung der Lehrkapazität mit sich bringen – die Studiengänge könnten dann nicht mit ausreichend Lehre versorgt werden.

Aussprache/Fragen an Prof. Wesche:

- Die Wertigkeit W3 sei nachvollziehbar – wenn hier Drittmittelearfahrung (und nicht „Drittmittepotential“) als Kriterium angesetzt wird, könnte eine wissenschaftlich jüngere Person diese voraussichtlich nicht vorweisen. Man könnte aber ggf. auch befürchten, dass eine etablierte Person ihren Zenit schon überschritten haben könnte und nicht im erwarteten Umfang zu den gewünschten Innovationen und Aktivitäten beitragen wird. – Bzgl. des Schwerpunktes „Literaturtheorie“ wird festgestellt, dass es angesichts des ebenfalls mit Literaturtheorie befassten Prof. Köppe hier eine gewisse Häufung gebe. – Herr Wesche entgegnet: A) das Kriterium „Drittmittel“ ist nicht in allen Verfahren so stark gemacht worden wie hier; hier ist es ein hartes Kriterium im Ausschreibungstext. W3 ohne tt sei daher alternativlos. B) Literaturtheorie ist etwas, das für Göttingen als Standort prägend sei. Sie sei in besonderer Weise anschlussfähig, sowohl für die Philologien als auch für andere Fächer und habe somit eine verknüpfende Funktion. Herr Prof. Köppe beschreibe sich im Übrigen selbst nicht als Literaturtheoretiker; er betreibe korpusbasierte Literaturwissenschaft mit linguistischen Methoden. Zudem ist seine Stelle mit einem k.w.-Vermerk versehen. – Der Dekan merkt an, dass bei allen Stellen bei Ausscheiden der Inhaber*innen zunächst geprüft werde, ob die Wiederbesetzung möglich/nötig ist; Sicherheit gebe es bei keiner Stelle. Er verweist nochmals auf den Argumentationsbedarf bzgl. der Wertigkeit – die Philosophische Fakultät wird immer gefragt, wie es um die Einwerbung großer Verbundprojekte stehe. – Prof. Wesche erwidert, dass die Erfahrung bei der Einwerbung von Verbundprojekten als Voraussetzung für die Berufung auf diese Professur neu in den Ausschreibungstext aufgenommen wurde. Er verwies auch darauf, dass er selbst diverse Verbundinitiativen gestartet habe und auch weitere plane, er dafür aber Partner*innen brauche. – Die Fakultätsgeschäftsführerin regt an, doch über eine TT-Besetzung nachzudenken: Man könnte darauf setzen, dass ein*e noch nicht etablierte Wissenschaftler*in – auch mit dem Ziel einer positiven Evaluation, die zu einer Lebenszeitprofessur führt – eine hohe Aktivität in Bezug auf die Drittmitteleinwerbung entwickelt. Der Nachweis diesbezügl. Anstrengungen könnte als Zielvereinbarung fixiert werden. – Herr Wesche entgegnet, dass man dies einer W1 tt nicht zumuten könne. Eine W2 tt W3 wird nicht weiter diskutiert. – Die Fakultätsgeschäftsführerin appelliert an das Gremium, ins Kalkül zu ziehen, dass Stellenabbau als einzige substantielle Maßnahme nicht dazu dienen werde, dass die Philosophische Fakultät sich in Bezug auf ihre Kennzahlen verbessert. Vielmehr muss die Fakultät sich a) so aufstellen, dass es eine realistische Chance auf Verbesserung gibt und b) das PM überzeugen, dass das, was wir vorlegen, die richtige Strategie ist. – Der Dekan ergänzt, man solle Entscheidungen nicht (nur) aus der Fächer- sondern auch aus der Fakultätsperspektive treffen.

Der Fakultätsrat beschließt den vorgelegten Freigabebeantrag (mit den bereits enthaltenen Ergänzungen der SHK und des Dekanats ohne weitere Änderungen inkl. der vorgeschlagenen Ausstattung mit 11:0:0 Stimmen).

TOP 5) WV: Archäologieprofessurenpaket

Ausgangslage und bisheriger Ablauf:

- Fakultätsrat 07.05.25, TOP 9, [s. Protokoll hier](#): Beschluss über das Stellenkonzept d. Archäologie gesamt
- Fakultätsrat 09.07.25, TOP 5, [s. Protokoll hier](#): *Beschluss (mit Änderungen an der Vorlage und vorbehaltl. der Zustimmung seitens der SHK, die am 16.7. erfolgte, allerdings ebenfalls mit Änderungen) über das Freigabebeantragspaket*
- 28.08.25: Nach Einarbeitung der Änderungen durch die Schreibgruppe Einreichung der Freigabebeanträge im PM
- 24.09.25: Einladung Dekan + Prof. Rahmstorf zur W3, Prof. Egelhaaf-Gaiser zur W2 ins PM
- 01.10.25: Mitteilung d. PM-Beschlusses; keine Freigabe, sondern:

„Das Präsidium begrüßt die gemeinsame Konzeption beider Archäologie-Professuren im Paket. Die Fakultät wird gebeten, die Schreibgruppe nochmals zu befassen, um die folgenden Fragen zu diskutieren.

- *Wie wird die Archäologie in den „Kleine-Fächer-Prozess“ eingebunden? Welche institutionellen Weichenstellungen sind möglich, um die Professuren in einer größeren Einrichtung (z.B. im Kontext „Eurasien“ oder „Alte Kulturen“) strukturell abzubilden? Die Neu-Aufstellung der Archäologie sollte als Chance auch für eine strukturelle Neu-Aufstellung des Fachs und der benachbarten Fächer begriffen werden. Das Präsidium bittet um eine realistische Perspektive, mit welchen Fächern und auf welchem Wege dies gelingen kann.*
- *Wie wäre eine Erweiterung der beiden Denominationen unter Aufgabe der regionalen Fokussierung (derzeit Europa und Naher/Mittlerer Osten) zu bewerten? Was wären die Vor- und Nachteile von zwei global ausgerichteten Archäologie-Professuren, auch in Bezug auf ihre mögliche Rolle als verbindende Elemente in einem Verbund benachbarter kleiner Fächer?*
- *Wäre eine methodische Schwerpunktsetzung der Ausschreibungen hilfreich mit Blick auf das fakultäre Umfeld der Archäologie? Welche Rolle spielen in diesem Zusammenhang die Digital Humanities?*
- *Vor dem Hintergrund, dass für die Auswahlkriterien der Berufungskommission nur der Ausschreibungstext maßgeblich ist, ist dieser mit weiteren, im übrigen Text der Freigabebeanträge genannten Kriterien sorgfältig abzustimmen.*

Die Listen möglicher Bewerbungen sollen überarbeitet werden. Da die aufgeführten Personen von der Dekanin bzw. dem Dekan aktiv auf die Ausschreibung hingewiesen werden, ist darauf zu achten, dass nur solche Personen aufgenommen werden, die auf der Basis der vorliegenden Informationen aus Sicht der Fakultät begründete Aussicht haben, im Falle ihrer Bewerbung in die engere Wahl zu kommen. Dies schließt ein, dass sie habilitiert oder habilitationsäquivalent qualifiziert sind.“

Aus dem PM kam außerdem mündlich die Anregung, beide Professuren gleichzeitig auszu schreiben und zu besetzen.

- 20.10.25: Besprechung Dekanat + Schreibgruppe über Überarbeitung

SHK/Fakultätsrat Nov. 25: Beratung über die die Anregung, beide Professuren gleichzeitig auszuschreiben und zu besetzen, was ggf. die vorgezogene Besetzung der Klass. Arch. einschließt.

Während die SHK sich am 5.11. dagegen ausgesprochen hat (hier der Protokollauszug: „Aus der SHK kam der Einwand, dass es für eine gleichzeitige Ausschreibung keinerlei inhaltliche Begründung gebe,

*die die finanzielle Mehrbelastung für die Fakultät rechtfertige; im Gegenteil, eine versetzte Ausschreibung böte ggf. die Möglichkeit der Nachjustierung bei Besetzung 2, wenn Besetzung 1 vollzogen ist. (Diese Möglichkeit ist aber nach Auffassung anderer Diskutant*innen bereits aus Gründen der Zeitplanung nicht sehr realistisch.) Wenn es sich bei der Einladung des PM nicht um eine Forderung, sondern lediglich um eine Nachfrage gehandelt habe, solle man die gleichzeitige Besetzung nicht vorsehen und dafür sachliche Argumente vortragen. Als vorteilhaft bewertet wird seitens der SHK aber die gleichzeitige Ausschreibung mit unterschiedlichen Besetzungsterminen.“), hat sich der Fakultätsrat nach eingehender Aussprache einstimmig dafür ausgesprochen, im überarbeiteten „Paket“ die **gleichzeitige Ausschreibung** mit der Formulierung „**Besetzung zum nächstmöglichen Zeitpunkt**“ vorzusehen. Gründe dafür sind u. a. die Zeitschiene – die erste der beiden Professuren wird so bald frei, dass eine rechtzeitige Nachbesetzung ohnehin nicht mehr möglich ist, und die mit einer weiteren Verzögerung der Freigaben verbundene höchst begründete Sorge, dass Vakanzen sinkende Studierendennachfrage und -abwanderung nach sich ziehen. Zudem wurde in der Aussprache des Fakultätsrates in Zweifel gezogen, dass die in der SHK thematisierte Nachjustierung (von Besetzung 2 anhand der bereits vorliegenden Infos zu Besetzung 1) wirklich realistisch ist. Einmalige Mittel für eine mögliche Doppelbesetzung kann die Fakultät aufbringen; zur Sprache kam auch, dass die Verwaltung (und eben nicht nur Lehraufträge) der Spätantike-Professur nach Ausscheiden von Prof. Arbeiter am 1.10.2026 notwendig sei.*

Neue Fassung:

Die Schreibgruppe legte am 26.11.25 das überarbeitete Freigabebeantragspaket (Anl.) sowie überarbeitete Listen mögl. und geeigneter Bewerber*innen⁸ vor.

Aus der Aussprache der SHK v. 3.12.25:

Herr Prof. Luchterhandt stellt die anhand der Monita des PM überarbeitete Fassung der Freigabebeanträge vor; er erläutert, dass Archäologien immer auf eine oder mehrere konkrete Regionen ausgerichtet seien – die Vorstellung einer globalen Archäologie sei nicht einschlägig. Die gleichzeitige Ausschreibung könne, müsse aber nicht zwingend die gleichzeitige Besetzung beider Stellen zur Folge haben. Die Kondekanin präzisiert, dass der Fakultätsrat beschlossen hat, die Ausschreibung mit Besetzung zum nächstmöglichen Zeitpunkt vorzusehen. – Das Dekanat ergänzt, dass den Freigabebeanträgen immer ein Schreiben des Dekans beigegeben wird – darin wird der Dekan auch auf alle vom PM gegebenen Hinweise eingehen. – Aus der SHK kommt der Hinweis, dass eines der in der BK aufgeführten möglichen externen BK-Mitglieder auch als Bewerber*in in Frage komme.⁹ – Das Dekanat sagt zu, den betr. Namen aus der Liste der BK-Mitgl. zu entfernen. – Zwei redaktionelle Änderungen werden vorgeschlagen.¹⁰

Die SHK empfiehlt dem Fakultätsrat, das Freigabebeantragspaket in der vorgelegten neuen Fassung mit zwei redaktionellen Änderungen gem. Anlage.

Fakultätsrat 17.12.25¹¹: Der Dekan schlägt als Antwort auf das erste Monitum des PM den prospektiven Satz „Die Professuren sollen in eine Fächergruppe xy eingebunden werden.“ vor. Der Fakultätsrat müsste sich im Weiteren dazu verhalten, wie Fächergruppen ausgestaltet sein sollen. – Frau Prof. Scheer entgegnet, hierfür fehlten noch entscheidende Parameter: Wodurch ist eine Fächergruppe etwa im Hinblick auf Organisation, Hierarchie, Auslastungsberechnung, Budget usw. gekennzeichnet? Sie berichtet weiter aus der Schreibgruppe, der sie angehört hat: Die in Rede stehenden Professuren seien für das Wissensgebiet „Antike“ und das CORO unverzichtbar. – Der Dekan appelliert an den Fakultätsrat, eine Formulierung zu finden, die als Antwort auf das Monitum 1 dienen kann

⁸ Liegen dem Dekanat vor, sind aber hier nicht beigefügt.

⁹ Name ist dem Dekanat bekannt

¹⁰ geänderte Fassung anbei.

¹¹ Anders als in der Anlage zum TOP angegeben, wird Herr Prof. Luchterhandt heute nicht als Guest erscheinen.

– der Kleine-Fächer-Prozess stagniere im Moment, ohne Stellungnahme zu den Monita aber würde das PM die Professuren aller Voraussicht nach nicht freigeben. Die Kennzahlen in Forschung und Lehre verschlechterten sich nachgewiesenermaßen, wenn Professuren unbesetzt sind – je länger der Prozess also dauere, desto größer werde die Gefahr für die Leistungsbilanz. Er unterstreicht, dass damit zu rechnen ist, dass das Präsidium die Fakultät umstrukturieren werde (wozu es gemäß den gesetzlichen und universitären Regelungen berechtigt ist), wenn sie sich dazu nicht aus eigener Kraft in der Lage sehe. Er empfiehlt dem Fakultätsrat, sich dafür einzusetzen, dass die Reorganisation von der Fakultät aus selbst angegangen wird. – Frau Prof. Scheer schlägt die Formulierung vor: „Die archäologischen Fächer sind in die Strukturdiskussion, die z. Zt. in der Philosophische Fakultät geführt wird, eingebunden.“

Der Fakultätsrat beschließt im ersten Schritt über den vorgelegten Freigabeantrag (mit den bereits enthaltenen Änderungen der Schreibgruppe und den redaktionellen Ergänzungen der SHK und des Dekanats). Auf „Digital Humanities“ soll nicht zusätzlich eingegangen werden, dazu ist bereits etwas in der Präambel erwähnt. Redaktionelle Änderungen kann das Dekanat selbst vornehmen. Die Antworten auf die Monita 2-4 des PM kann das Dekanat allein formulieren. Für dieses Vorgehen ergeben sich 11:0:0 Stimmen.

Zu Monitum 1 wird nach weiterer Aussprache mit 11:0:0 Stimmen folgende Antwort beschlossen: „Der Fakultätsrat hat beschlossen, in einer gesonderten Sitzung des Fakultätsrates Modelle zur Strukturierung der Philosophische Fakultät zu diskutieren.“

TOP 6) WV: Anglistikprofessurenpaket

Das im Nov. 2024 eingereichte und nach Hinweisen des PM, welches über die Freigabe des Pakets in seiner Sitzung vom 05.03.2025 keinen Beschluss fasste, überarbeitete Anglistikprofessurenpaket wurde auf Beschluss des Fakultätsrates vom [28.05.25, ÖT, TOP 7](#) im Juni 2025 beim PM wieder eingereicht. Erst am 10.12.25 bekam der Dekan Gelegenheit, es im Präsidium vorzustellen.

Die Besetzung der Professuren war ursprünglich wie folgt vorgesehen:

- W1 tt W2 1.10.25
- W3 1.10.2028

Da die ursprüngliche Zeitplanung ohnehin nicht einzuhalten wäre, sich im SEP personelle Änderungen ergeben haben und darüber hinaus das PM in mehreren Fällen signalisiert hat, dass es die Paketlösungen begrüßt und die gleichzeitige Besetzung von Professuren in einem Bereich für wünschenswert hält, hat das Dekanat hat in Abstimmung mit dem SEP nunmehr eine gleichzeitige Besetzung beider Professuren am 1.10.2027 vorgeschlagen. Finanziell ist dies machbar (Anl.)

Die Planung sieht nun wie folgt aus.

04/26-03/27	04/27-09/27	10/27-03/28	04/28-03/29	04/29-09/33	ab 10/33
		W1 tt W2	W1 tt W2	W1 tt W2	WM zu W3 oder W1 ohne tt
80 % WM ¹²	80 % WM	80 % WM			
W2 Glaser	W2 Glaser	W2 Glaser	W2 Glaser	WM zu W3	W2
W3 Schaff	W3 Schaff	W3 neu	W3 neu	W3 neu	W3 neu
		WM zu W3	WM zu W3		

¹² Eilentscheid Dekanat: Stellenmittel W1 können übergangsweise als 80 % WM zur Abdeckung des Lehrbedarfs eingesetzt werden.

0,5 WM zu Gla- ser	0,5 WM zu Gla- ser	0,5 WM zu Glaser	0,5 WM zu Gla- ser		0,5 WM zu W2
-----------------------	-----------------------	---------------------	-----------------------	--	--------------

Inhaltlich wurde an den Freigabebeanträgen aus 06/25, vgl. [Protokoll Fakultätsrat 28.05.25](#) TOP 7, nichts geändert; seitens des PM wurden keine Monita vorgebracht; es besteht die Aussicht, dass die Freigabe demnächst offiziell erfolgt.

**Der Fakultätsrat beschließt - vorbehaltlich der Zustimmung der SHK am 07.01.26¹³ – die vor-
gestellte neue Zeitplanung einstimmig (11:0:0).**

Angesicht der fortgeschrittenen Zeit – und weil im NÖT für einige TOP eine doppelte absolute Mehrheit benötigt wird, einige HSL aber bei der Sitzung der Habilkommision erwartet werden und dort unverzichtbar sind – unterbricht der Dekan die Tagesordnung des ÖT an dieser Stelle und wechselt in den NÖT.

TOP 7) Bewirtungsregeln

Der TOP wird vertagt.

TOP 8) Finanzangelegenheiten und Einzelpunkte zum Wirtschaftsplan der Philosophischen Fakultät 2026

Der TOP wird vertagt.

TOP 9) Ordnung des GRK 2987

Der TOP wird vertagt.

TOP 10) Ausstellung im KWZ

Der TOP wird vertagt.

TOP 11) Verschiedenes

Der TOP wird vertagt.

Bräuer, Dekan

Schubert, Protokollführung

¹³ Der SHK wurde der Vorgang nicht mehr vorgelegt, weil das PM zwischenzeitlich die Professuren freigegeben hat.